

Julius Treitschke

Groß- und Kleinbändler in Weinen und Liquören

Agent für den berühmten importierten echten Steinbäger.
Süßer Muskat, Angelica, Portwein, Sherry, Claret-Wein zu \$1.00 per Gallone. Beim Faß bedeutend billiger.
Diese altbekannte Firma ist zuverlässig in jeder Beziehung und liefert nur gute Waare.

Omaha, Nebraska.
420-422 Süd 13te Straße.

Excelsior Springs, Mo.,

über die

Grand Island Route

Der schnellste und kurze Weg

Züge verlassen Grand Island um 9:15 Abends und machen täglich Verbindung zu Northern Junction mit dem C. M. & St. P. Zuge der bei den Quellen um 10:34 Vormittags eintrifft.

Zurückkehrend, verläßt der Zug Excelsior Springs täglich um 4:40 Nachmittags. Sprecht vor bei den Agenten wegen Raten und Einzelheiten.

madam: Don't be misled

Billige und große Kanne Bad-Pulver ist nur an Größe gut — Nicht in der Zufriedenstellung — Nicht in Desonomie

Die Kanne einer solchen aus einer kleinen Kanne machen das Badpulver nicht billiger — aber immer weniger teuer als Calumet — die Größe von Badpulver Kanne ist ein Maßstab für die Qualität — die Größe von Badpulver Kanne ist ein Maßstab für die Qualität — die Größe von Badpulver Kanne ist ein Maßstab für die Qualität.

CALUMET BAKING POWDER

the Happy Medium

Calumet erhält die höchste Auszeichnung — keine Nachahmung



Zurück in die Parteijesseln.

Und der „Aufstand“ vorläufig vorüber.

Cannon weiterhin Trumpf.

Washington, D. C., 27. März. Nach dem Kampfe für die Reorganisation des Comites für die Geschäftsregeln des Abgeordnetenhauses erlaubte ich mir zu sagen, daß wir noch andere Überraschungen erwarten könnten — wozu die mit den Demokraten verbündeten republikanischen Insurgenten die nötigen Stimmen besaßen — haben diese Insurgenten ihre Verbündeten im Stich gelassen, pater peccavi gesagt und sind in allen Ehren wieder von der Partei aufgenommen worden. Die große Masse der Insurgenten hat aufgehört, Insurgent zu sein, und wird sich in dieser Sitzung nicht wieder melden. Selbst Norris von Nebraska „revoluzi“ nicht mehr. Dieser Tage war er sogar auf kurze Zeit Sprecher pro tempore und nahm den Thron des einst so verhassten Joe Cannon's ein. Der Insurgent Foster von Vermont ist zum Vorsitzenden des vornehmen Comites für auswärtige Angelegenheiten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Perkins ernannt worden, ein Beweis, daß er wieder Liebling beim „Ontel“ Joe geworden ist. Selbst der feurige und rothhaarige Victor Murdock, welcher einen fürchterlichen Eid geschworen hatte, nicht zu rathen, bis man Ontel Cannon für immer los geworden wäre, hat Brüderlichkeit mit dem republikanischen Leitbengel Payne getrunken und fraternisirt jetzt täglich mit den Regulären, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Obwohl das neue Regeln-Comite ebenso unter der Kontrolle des Sprechers stehen wird, wie das alte, und der verhasste Dalzell an der Spitze des Comites steht, hat doch kein einziger Insurgent gegen die Auswahl der republikanischen Mitglieder des Comites protestirt. Fast alle die ehemaligen Insurgenten gingen in den Caucus ihrer Partei und fügten sich der Entscheidung der Majorität. Das bedeutet ein für allemal das Ende der Insurrektion, und die demokratische Minorität ist wieder auf sich selbst angewiesen.

Die Reorganisation des Regeln-Comites und die dadurch erhoffte Beschränkung der Macht des Sprechers kann nicht die einzige Ursache der Wiederherstellung der Harmonie in republikanischen Kreisen gewesen sein. Die Sache muß tiefer liegen. Die Annahme mag wohl richtig sein, daß der große demokratische Sieg in Massachusetts die „Harmonie“ unter den Republikanern erzwingen hat. Die Insurgenten hörten nie auf, Republikaner zu sein. Das Wohl und die Zukunft ihrer Partei lag ihnen doch näher, als die Befriedigung der eigenen Wünsche. Cannon wäre als Sprecher abgesetzt worden, wenn die Demokraten eingewilligt hätten, einen republikanischen Insurgenten zu seinem Nachfolger zu erwählen. Für Champ Clark, den demokratischen Führer, wollten die Insurgenten nicht stimmen, weil sie eben noch immer Parteimeisern waren, und diesem Umstande verdankt Cannon seine Rettung. Es kann jetzt mit großer Bestimmtheit gesagt werden, daß in dieser Sitzung wenigstens keine weiteren Versuche werden gemacht werden, die Macht des Sprechers zu beschränken durch Absperrung des Rechtes, die Comites zu ernennen. Auch kann gesagt werden, daß, wenn die Republikaner im nächsten Congress die Mehrheit behalten sollten (was aber nicht sehr wahrscheinlich ist), so wird alles beim Alten bleiben, und sollte der verehrte Ontel Joe noch körperlich und geistig rüstig sein, so wird er auch wieder zum Sprecher erwählt werden. Weder Cannon noch der Cannonismus haben „ausgespielt“.

Mit den ungemünzten warmen Tagen der letzten Woche kam auch die Rede im Capitol auf das mutmaßliche Datum der Vertagung des Congresses. Die Führer haben dem Präsidenten zu verstehen gegeben, daß Vertagung am 15. Juni spätestens erfolgen wird, und sie werden die größten Anstrengungen machen, bis dahin das Programm des Präsidenten zu erledigen. In fast allen Staaten sind die Aussichten für die Republikaner sehr ungünstig. Ihre Aktien stehen verheerend schlecht, und die Mandate von sehr vielen Senatoren und Abgeordneten sind in Gefahr. Die Herren müssen so bald wie möglich nach Hause, um nach dem Rechen zu sehen, und aus diesem Grunde ist der Wunsch für frühzeitige Vertagung sehr erklärlich. Im Abgeordnetenhause werden die noch übrigen regu-

lären Etats das Begerecht erhalten und rasch erledigt werden. Erst dann wird sich das Haus mit den Vorlagen beschäftigen, welche zum legislativen Programm der Administration zählen. Der Marineetat, welcher jetzt dem Hause vorliegt, wird ziemlich heftig bekämpft werden, nicht allein von den Friedensaposteln, welche gegen jede Vergrößerung der Kriegsflotte sind, sondern auch von solchen Ringos wie Hobson, welchen der Bau von nur zwei großen Schlachtschiffen als ungenügend erscheint. Nach Erledigung des Marineetats wird die sogenannte Omnibus-Bewilligungs-Bill, welche neben dem Comite verollständigt ist, aufgenommen werden, und dann bleibt nur noch die gewöhnliche Nachbewilligungs-Bill übrig, welche man immer bis nahe der Vertagung liegen läßt.

Conferenzen der letzten Tage zwischen tonangebenden Senatoren und Abgeordneten lassen es sehr wahrscheinlich erscheinen, daß es wegen den sogenannten Publicitätsbestimmungen des Corporationssteuer-Gesetzes zu sehr ernstlichen Differenzen kommen wird. Für die Ausführung dieser Bestimmungen hat der Präsident eine Bewilligung von \$100,000 verlangt, und diese Summe ist ihm vom Senat bereits so gut wie zugesprochen worden. Ein dahin zielendes Amendement zum eretzlichen und legislativen Etat bewilligt diese Summe aber mit der Bedingung, daß die eingelaufenen Berichte der Corporationen nur auf Ordre des Congresses oder des Präsidenten vorzulegen sind. Das Abgeordnetenhause ist nicht allein gegen diese Bestimmung, sondern überhaupt gegen irgend eine Bewilligung für diesen Zweck. Das Haus will abwarten, was das Bundesobergericht über die Corporationssteuer zu sagen hat, ehe es sich auf die Publicitätsbestimmungen des Gesetzes einläßt.

Der Senat hat bereits tüchtig am legislativen Programm der Administration gearbeitet. Er hat die Postspartassen-Vorlage erledigt, die Bondausgabe von 30 Millionen für Reklamationszwecke autorisirt, und er beschäftigt sich jetzt mit der Eisenbahnvorlage.

Das Handelscomite des Hauses hat nun auch eine Eisenbahnvorlage verollständigt und dem Plenum einberichtet. Diese Bill ist sehr verschieden von der Administrations-Maßregel und enthält Bestimmungen, welche dem Präsidenten nicht passen. Sehr wahrscheinlich wird das Haus seine eigene Vorlage annehmen und die des Senats liegen lassen. Die Folge davon wäre ein durch das Conferenzcomite zu erzielendes Compromiß.

Während nun, wie schon oben gesagt, die Insurrection im Abgeordnetenhause beigelegt ist, mehrten sich die Anzeichen, daß die Insurgenten des Senats bald wieder sehr aktiv zu werden versprechen. Der unersöhnliche La Follette beabsichtigt, zum größten Entsetzen der Regulären, die Tariffrage nochmals aufs Tapet zu bringen und zwar durch die Ersetzung einer Tariffcomission mit mehr als gewöhnlichen Machtbefugnissen. Er wird in kurzer Zeit eine längere Rede über die Frage vom Stapel lassen und den Vornehmlichen-Tarif verdammen. La Follette kann hierin nicht allein auf die Unterstützung des Senators von Iowa rechnen, sondern auch auf ein halbes Duzend anderen weltlichen Senatoren, welche den Tarif verdammen müssen, um ihre Constituenten zu befriedigen. Jede Rede, welche den neuen Tarif verdammt, ist Campaignmaterial für die Demokraten, und daher sind die republikanischen Führer recht schlecht auf La Follette und Commings zu sprechen, welche den Tarif nicht ruhen lassen wollen.

Nach hier eingelaufenen Nachrichten können die Republikaner am 12. April eine weitere gefalgene Niederlage erwarten. An diesem Tage findet im Rochester District von New York eine Spezialwahl für den Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Perkins statt, und sehr wahrscheinlich wird ein Democrat erwählt werden. Der District ist normal republikanisch, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen können die Republikaner ihre gewöhnliche Mehrheit nicht erwarten. Vicepräsident Sherman ist sehr an diesem District interessiert und wird es sich ein schönes Stück Geld kosten lassen ihn für seiner Partei zu behaupten.

Allerlei Depeschen.

In den herrlichen Gartenanlagen des Weißen Hauses fand heute, wie gewöhnlich am zweiten Osterfesttage, das übliche „Eierrollen“ für Kinder statt. Frau Taft sah dem Treiben der Kinder von der hinteren Veranda des Weißen Hauses zu.

In New York starb gestern ein Mann, Namens Joseph W. Woods, im Alter von 72 Jahren. Woods beanspruchte die Ehre, der Mann gewesen zu sein, der in New York die Nachricht vom Ausbruch des Bürgerkrieges zuerst erhalten hatte.

Nicht getödtet.

Explosion auf dem Bundeskreuzer „Charleston“.

Ursache nicht festgestellt.

Sieben von den Mannschaften wurden auf der Stelle getödtet und ein achter wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Hospital starb. — Kreuzer hatte an einer Schießübung theilgenommen. — Kurzer Bericht des Admirals Hubbard. — Samuel Compers wird, ohne auf das Bundes-Justizdepartement zu warten, allein gegen den Stahltrust vorgehen. — Bill in den Staatsgerichten von Indiana eine Klage anhängig machen.

Manila, P. I., 28. März. An Bord des Kreuzers „Charleston“ von unserer Bundesflotte fand gestern eine Explosion statt, bei der sieben Personen auf der Stelle getödtet wurden. Eine andere Person wurde so schwer verletzt, daß sie starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Die Namen der Opfer sind: Philip McKee, Waffenmeister, Walter Anstett, Matrose, Harry Hester, Matrose, Leo Kenele, Matrose; Harry Graden, Matrose; Ralph Barkman, Matrose; Marie Warner, Matrose und Edwin Molin, Marinesoldat. Der Kreuzer nahm an den ausenblicklich hier abgehaltenen Schießübungen Theil, und als gestern die Mannschaften damit beschäftigt waren, die Geschütze zu puzen, explodirte das Schloß eines dreißigfüßigen Geschützes. Durch die Explosion wurde ein in der Nähe stehender Stahlposten zertrümmert und die Trümmer dieses Stahlpostens mächten die acht Opfer, die in unmittelbarer Nähe standen, nieder. Ueber die Veranlassung zu dieser Explosion ist nichts bekannt. Rear Admiral John Hubbard, dessen Flaggschiff die „Charleston“ ist, hat sofort eine genaue Untersuchung angeordnet. Die Leichen der Opfer des Katastrophen sollen in Cavite beiseite gefahren werden. Der kommandierende Offizier des Schiffes ist Commander John H. Gibbons. Der Kreuzer „Charleston“ hat 9,700 Tonnen Gehalt und führt 68 Geschütze an Bord.

Washington, 28. März. Von Rear Admiral Hubbard, dem Befehlshaber des ostasiatischen Geschwaders unserer Bundesflotte, traf heute im hiesigen Flottendepartement eine Depesche ein, laut welcher die Explosion durch vorzeitiges Entladen eines dreißigfüßigen Geschützes verursacht wurde. Des Weiteren meldet der Rear Admiral, daß er durch eine genaue Untersuchung alle Einzelheiten der bedauerlichen Katastrophe, dem acht Menschen zum Opfer gefallen sind, feststellen lassen wird.

Washington, 28. März. Heute wurde hier bekannt gegeben, daß Samuel Compers, der Präsident der American Federation of Labor, nicht auf die Beschlüsse und Pläne des Justizdepartements warten, sondern ganz allein gegen den Stahltrust, dem die zur American Federation of Labor gehörenden Arbeiter-Organisationen den Krieg erklärt haben, vorgehen wird. Moran früh wird Herr Compers nach Indianapolis abreisen, um mit Gouverneur Marshall betreffs einer in den Staatsgerichten von Indiana gegen den Stahltrust einzuleitenden Klage zu verhandeln. An der Conferenz werden außer Gouverneur Marshall und Compers noch Frank S. Monnett, der frühere Oberstaatsanwalt von Ohio, und Anwalt Ballard von Gary, Ind., theilnehmen. Die Klage in den Staatsgerichten von Indiana soll zu dem Zweck angestrengt werden, eine Auflösung des Stahltrusts herbeizuführen. Compers und die anderen Beamten der American Federation of Labor behaupten, daß die United States Steel Corporation Ausländer nach Gary, Ind., bringen und diesen in den dortigen Stahlwerken Beschäftigung geben läßt, weil sie billiger arbeiten und in ihren Forderungen bescheidener sind, als die amerikanischen Arbeiter. Diese Arbeiter werden, wie Compers sagt, gezwungen, außerhalb Gary's in elenden, ungesunden Hütten zu wohnen, während der Stahltrust die von ihm in Gary selbst erbauten Wohngebäude an gut bezahlte Arbeiter zu unverschämten hohen Preisen vermietet.

Wird großartig.

Amerikanischer akademischer Gesangsverein in Wien.

Wien, 28. März. Der hiesige „Akademische Gesangsverein“ wird seine Amerikasahrt trotz allen Abstraths Detter, die wissen, daß zu einem Besuche in New York keine ungünstigere Zeit gewählt werden kann, als der Hochsommer, nun doch im Juli unternehmen. Die Zahl der Anmeldungen von Personen, die dem Verein nicht angehören, aber die Reise über den Ocean mitmachen wollen, übertrifft alle Erwartungen. Voraussichtlich werden sich mindestens 500 Herren und Damen betheiligen.

Neue Kampflust.

Insurgenten wollen Cannon entthronen.

Hinds soll gewählt werden.

Ist zur Zeit sachverständiger Parlamentarier des Bundes-Abgeordnetenhauses; aber kein Mitglied eheselben. — Nach der Ansicht einiger Führer der republikanischen Insurgenten würde es nicht den Bestimmungen der Constitution zuwider sein, wenn Hinds zum Sprecher gewählt werden würde. Einige Insurgentenführer stellen noch andere wichtigen Reformen vor Schluß der Congress-Session in Aussicht. — Würden ausgeteilt.

Washington, 26. März. Viele der republikanischen Insurgenten im Abgeordnetenhause, die es am letzten Samstag nicht wagten, für die Butler-Resolution zu stimmen, laut welcher das Amt des Sprechers für vacant erklärt und ein neuer Sprecher ernannt werden sollte, haben nach einem heute hier bekannt gewordenen Bericht inquisitorisch von ihren Constituenten gehört. Und diese Nachrichten, die sie „aus der Heimath“ erhielten, sollen die Herren Insurgenten nicht gerade sehr erbaunt haben. Einige von ihnen wollen infolge dieser „vertraulichen Mittheilungen“ auf neue rebelliren, den Kampf gegen „Cannonismus“ wieder eröffnen und nicht eher ruhen, bis der „Zar des Hauses“ entthront ist. Heute wurde diese Gelegenheit von mehreren Insurgenten ganz freudig offen besprochen, und aus dieser Besprechung gingen hervorzugehen, daß Sprecher Cannon durch die Insurgenten mit Hilfe der demokratischen Stimmen abgesetzt werden soll. Um Cannon's Einfluß im Bundes-Abgeordnetenhause für immer ein Ende zu machen, will man angeblich Alher C. Hinds, den Parlamentarier des Abgeordnetenhauses, zum Sprecher erwählen. Die Idee, als Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses einen sachverständigen Parlamentarier zu haben, der nicht Mitglied des Hauses ist, der also vollständig unparteiisch sein könnte, wurde heute von dem Bundes-Abgeordneten Poindexter von Washington als das einzig logische Verfahren bezeichnet. Er sagte betreffs der Angelegenheit wörtlich folgendes: „Der von uns bis jetzt durchgesetzten Anfangs-Forme müssen andere folgen. Die ganze Schwierigkeit im Bundes-Abgeordnetenhause besteht heute darin, daß die Macht des Sprechers mit der des Führers der Majorität im Hause vereinigt ist. Der englische Plan, einen sachverständigen Parlamentarier anstatt einen Politiker als Vorsitzenden zu haben, ist der einzig richtige. So lange wir einen Parteiführer als Sprecher wählen, werden wir parteiische und direkt ungerechte Entscheidungen von dem Vorsitzenden haben. Als die Norris-Resolution von dem Abgeordnetenhause angenommen wurde, hätte Sprecher Cannon sein Amt sofort niederlegen müssen; denn die Annahme der Resolution war ein Mißtrauensvotum für ihn. Da er es nicht freiwillig that, sollten wir ihn dazu zwingen. Wenn wir es durchgesetzt haben, sollten wir Herrn Hinds als Sprecher wählen. Ich glaube ganz bestimmt, daß eine Majorität des Hauses für ihn stimmen würde.“ Victor Murdock, Bundes-Abgeordneter von Kansas, ein anderer Führer der Insurgenten, sagte: „Die Bewegung zu Gunsten einer durchgreifenden Reform in den Verhandlungsmethoden des Hauses hat eben erst begonnen. Ehe diese Session beendet sein wird, werden wir noch manches durchsetzen. Ich habe Abgeordnete getroffen, die früher niemals zugeben wollten, daß unsere Geschäftsregeln geändert werden sollten, und die heute entschieden für eine gründliche Revision und Verbesserung der Regeln eintraten. Während der letzten 50 Jahre sind in dem Abgeordnetenhause nicht so radikale Ansichten vertreten gewesen.“

Zwei Geburtstagskinder.

National-Ökonom Prof. Wagner und Sozial-Politiker Raumann.

Berlin, 26. März. Zwei Geburtstagskinder haben heute Glückwünsche erhalten, weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus. Es sind dies der bedeutende National-Ökonom Professor Wagner, welcher seinen fünfundsiebzigsten, und der Sozialpolitiker Friedrich Raumann, welcher seinen fünfzigsten Geburtstag feiert. So verschiednen die Auffassungen und die Doktrinen der beiden Männer sind, sie begegnen sich doch in einem Punkt, wie in der Charakteristik beider hervorgehoben wird, in der Liebe zum Vaterland und im Vertrauen auf dessen Zukunft. Beiden ist anlässlich des Tages die Berechnung zweier Kreise zum Ausdruck gebracht worden.